

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 19

Artikel: Sensationeller Bucherfolg vor 4 Jahrhunderten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE LAWINE

Phot. Schudel

Würde man nicht glauben, eine sonderbare Wolke, die dem Berg entlang zieht, vor sich zu haben? Es ist auch eine Wolke, aber eine Wolke aus Schnee. Durch Sturz und Aufprall auf den Felsen zerstiebt der trockene Schnee und fährt wuchtig als Staublawine zu Tal. Das Bild zeigt die alljährlich wiederkehrende Wetterhornlawine, gesehen vom Lauchbühl bei Grindelwald

FRANKREICH'S NEUER PRÄSIDENT?

Nicht nur in politischen und parlamentarischen Kreisen, sondern auch in Presse und Volk beschäftigt man sich lebhaft mit der Frage nach dem neuen Präsidenten der Französischen Republik, nachdem der heutige Präsident Doumergue eine Wiederwahl strikte abgelehnt hat. Die Wahlen finden im Mai statt. Wer wird der Erbkorene sein? Die aussichtsreichsten Kandidaten sind:



Doumer,
der Präsident des
Senates



Briand,
der heutige
Außenminister
Frankreichs



Painlevé,
der gegenwärtige
Finanzminister

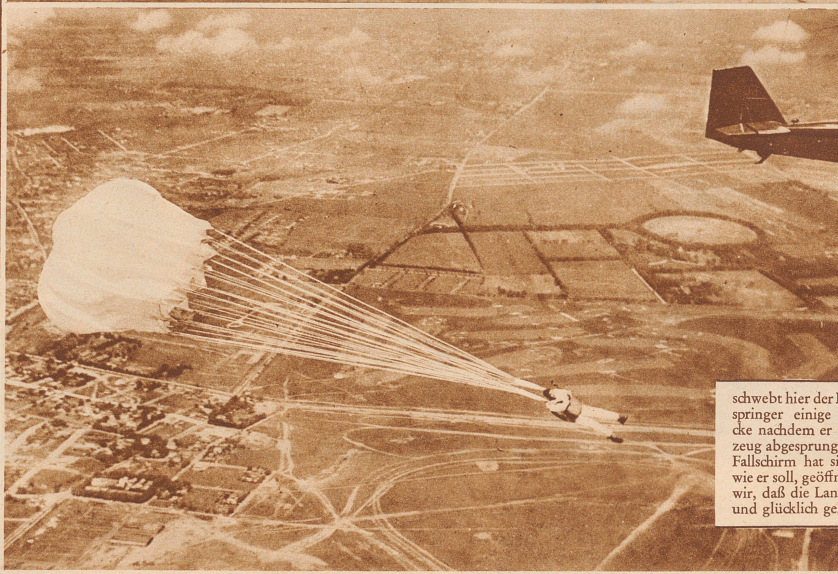


Maginot,
der Kriegs-
minister

Zwischen Himmel und Erde



schwebt der Archäologe an den altägyptischen Bauwerken zum Studium der alten Inschriften. Das Ganze ist ein Flaschenzug, woran der Sitz des Gelehrten beliebig bewegt werden kann. Die Eingeborenen «steuern», der Forscher macht seine Notizen oder Zeichnungen, die ihm zur Entzifferung nötig sind. Unser Bild zeigt einen amerikanischen Gelehrten bei der Arbeit am Tempel Medinet Abou in Luxor



schwebt hier der Fallschirmspringer einige Augenblicke nachdem er vom Flugzeug abgesprungen ist. Der Fallschirm hat sich richtig, wie er soll, geöffnet; hoffen wir, daß die Landung glatt und glücklich gehe

juwelen, deren Wert er auf 6 bis 12 Millionen Franken schätzte. Die Finanzen des letzten Kalifen Abdul Medschid bilden ein Rätsel. Er mußte 1924 mit seinem Harem die Türkei verlassen, und obwohl sein Gepäck ein ganzes Heer von Kraftwagen füllte, waren seine Juwelen doch nur 150 000 Franken wert. Seine «Bedürftigkeit» veranlaßte einen indischen Nabob, den Nizam von Heiderabad, ihm eine lebenslängliche Pension von 90 000 Franken auszusetzen. Aber auch schon vorher fehlte es diesem weißbärtigen Patriarchen, der sich immer noch Kalif nennt, nicht an Geld, und er verbringt in hohem Wohlstand seinen Lebensabend bald in sei-

nem Palast zu Cimiez bei Nizza, bald in einer Zimnerflucht eines eleganten Schweizer Hotels. Der frühere Maharadschah von Indore, Seine Hoheit Tukaji Rao III., der 1926 abdankte, weil er in einen Prozeß wegen Entführung der Tänzerin Mumpaz Begum verwickelt war, ist ein schwerreicher Mann, der etwa 125 Millionen Franken sein eigen nennt und seiner jungen Frau, der Amerikanerin Nancy Miller, eine jährliche Rente von 1 500 000 Franken aussetzen konnte. Das Riesenvermögen, das der letzte Kaiser von Oesterreich, Karl, in die Verbannung rettete, ist rasch zusammengeschmolzen. Er nahm die österreichischen Kronjuwelen mit, deren Wert

auf 250 Millionen Franken geschätzt wurde, darunter ein Halsband mit Perlen so groß wie Kirchen, den berühmten Florentiner Diamant von der Größe einer Pflaume, den «Stern des Ostens», die Ohringe Maria Theresias usw. Aber viele von diesen Schätzen wurden zu Geld gemacht bei seinen fruchtlosen Versuchen, das ungarische Königreich wiederzuerlangen, andere wurden verschleudert, noch andere verloren an Wert, wie der große rosa Diamant, der sich verfärbte, und so hat sich die Kaiserin Zita jetzt genötigt gesehen, das einzige ihr verbliebene Schloß in ein Hotel umzuwandeln.

Sensationeller Bucherfolg vor vier Jahrhunderten

(Fortsetzung von Seite 582)

heiteren Einfällen, an Anmut und angenehmer Bissigkeit. Es greift, mit dem Munde der Torheit, die als Sprecherin auftritt, alle und alles an, alle Stände, Berufe, Alter, Mann und Weib. Weder Könige noch Kaiser, ja nicht einmal Kardinäle und Päpste verschont es.

Die zahlreichen Freunde und Bewunderer des Erasmus, die die Handschrift gelesen hatten, waren begeistert und drängten ihn zur Veröffentlichung. Der Berühmte ließ sich erweichen und wenige Jahre später war das Werk in aller Hände. Erasmus selber hat 40 Auflagen seines Buches gesehen, — ein Bucherfolg, der ungefähr an das grenzt, was wir Heutigen bei dem Werk von Remarque erlebt haben. Wir, die wir um eine kostbare Sache ärmer geworden sind, nämlich um die selbstverständliche Kenntnis der lateinischen Sprache, die damals den Völkern Europas als Bindemittel diente, wir können, soweit wir zu den ungelahrten Sterblichen gehören, das schöne Werk nicht mehr genießen. Durch einen Zufall und Witz der Weltgeschichte ist es aber über die Grenzen der Sprache hinaus und damit wieder in unser Interesse gerückt worden. Ein Exemplar des von dem Basler Frobenius mit besonderer Liebe gedruckten Buches fiel nämlich dem

jungen Hans Holbein in die Hände, der eben als unbekannter Malergeselle, — nicht viel mehr als ein gewöhnlicher Anstreicher, — nach Basel gekommen war. Latein beherrschte der junge Mann nicht, er war also, wie wir nasertüpfend feststellen müssen, ziemlich ungebildet. (Auch dieser Zug hat sich durch die Jahrhunderte bewahrt: Heute noch legen die Künstler mehr Wert auf das Können als auf das Kennen!) Das Buch ist ihm aber von begeisterten Freunden übersetzt und erläutert worden und der Witz des jungen Künstlers entzündete sich bereitwillig an der zupackenden Ironie des ihm verwandten Geistes. So wie wir an den Rand eines anregenden Buches Kommentare kritzeln, zeichnete der junge Hans Holbein, der spätere Unsterbliche, seine Einfälle und Gedanken nachlässigerweise in das ihm nur geliehene Exemplar. Seine Skizzen, nach den ersten Einfällen hingeworfen, jung und springlebendig, sind uns heute noch, wo der witzige Inhalt des Buches längst den Latinisten zur Beule gefallen ist, eine Quelle der Freude und sprechen über die Jahrhunderte hinweg eine eindeutige und lustige Sprache. (Nachdenkliche Schriftsteller könnte dieser Tatbestand ziemlich traurig machen: sie haben mit der Sprache ein kurzlebiges Instrument in der Hand als die bildenden Künstler!)

Aehnlich wie Kaiser Maximilians Gebetbuch, das Dürer für würdig befand, von seiner Hand zeichnerisch kommentiert zu werden, hat das Exemplar des «Lob der Torheit» von Erasmus von Rotterdam, das die Zeichnungen des jungen Holbein enthält, heute unschätzbaren Wert: es liegt in der Kunstsammlung Basels, wo es als ein besonders wertvolles Stück von Kennern aus der ganzen Welt mit Staunen und Genuß bewundert wird. Nicht der bibliophile Wert und die historische Kostbarkeit aber sind für uns die Hauptsache, sondern das junge starke Leben, das aus den witzigen Zeichnungen des Hans Holbein zu uns spricht, der damals noch nichts anderes war als ein vergnügter Lausejunge. Aus diesem Grunde freuen wir uns, daß der Verlag von Henning Oppermann in Basel in der Offizin des Artistischen Instituts Orell Füssli in Zürich eine handwerklich vollendete Wiedergabe des doppelt kostbaren Werkes herausgebracht hat, so daß das neue Buch nur schwer vom Original zu unterscheiden sein wird.

Die vergangenen Jahrhunderte sind, — trotz aller gelehrten Forschung, — durch eine so dicke Schicht von Staub und Totenbein von uns getrennt, daß wir uns freuen müssen, wenn plötzlich eine warme junge Hand bis zu uns emporstößt. sk.

Gencyds gegen Heuschmücken
Seit mehr als einem Jahrzehnt best bewährtes, unschädliches Heilmittel. Erhältlich in den Apotheken. Aufklärungs-Literatur kostenlos durch die Hersteller:
WELEDA A.-G., ARLESHEIM (Schweiz)

Prima



1FR. PER PAKET **MILD FEIN**

EICHENBERGER & ERISMANN
BEINWIL AM SEE



Durch Patent und eingetragene Marke ges. geschützt.
Einfache Modelle schon von Fr. 36.- an; Roll-Maid Fr. 24.-

Also auf die Marke
Servierboy achten!

Carl Ditting

Haus- u. Küchengeräte • Glas- u. Porzellanwaren
Rennweg 35 • ZÜRICH • Tel. 32.766

Er ist das moderne Verkehrsmittel im Hause! Lautlos gleitet er durch die Räume, überall dienend, helfend und Bequemlichkeit schaffend. Spielend nimmt er die Hindernisse. Das verdankt er der großartigen Konstruktion seiner patentierten Konus-Räder.

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Mädch.-Pensionat in d. Alpen,
Rougmont (Schweiz). Franz. u. Engl. in einig. Monat. Handel. Haushalt. Reik. Musik. Alpensport. Mod. Tänze. Arztl. empf. Luftkurort. Eutarme. 1010 m ü. M. Verl. Bezeug. Ref. 100—180 Fr. monatl. Dir. S. Saugy.

Briefmarken-Tausch

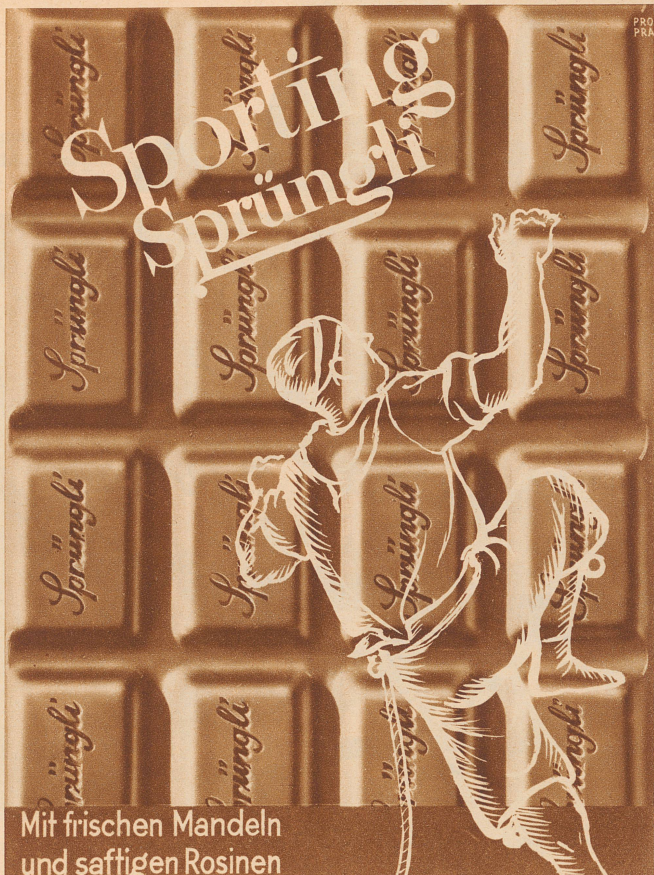
u. Kaufverbind. m. all. Welt durch „DIE POST“, Berlin N. 21, Friedrichstr. 131d. Probe-Nr. kostenfrei

VITZNAU
PENSION
WALDHEIM
Heimeliges Haus. / Telefon 51
Wwe. C. Siegrist-Hupfer

Abonnieren Sie
die
Zürcher Illustrierte

Roffignac Cognac fine Champagne

Sporting Sprüngli



Mit frischen Mandeln
und saftigen Rosinen

Er hat
„das Richtige“



Ein **Soennecken-**
Ring-Notizbuch!

Verlangen Sie den illustrierten Prospekt „Ringbücher“


GEBRÜDER
SCHOLL
AG · POSTSTRASSE 3 · ZÜRICH



Rohrmöbel
Die bekannte
Qualitätsware der
Rohrindustrie Rheinfelden
Katalog L2

Frühlings = Müdigkeit
Erschlaffung und
Nervosität verlieren
sich rasch durch das
Stärkungsmittel

Elchina
Es kräftigt, belebt und
verjüngt
Originalpack. 3.75, sehr
vorteilhaft Orig.-Dose
pack. 6.25 i. d. Apotheken



Halbschuhe
in allen Formen
Boxcalf schwarz 27.50
Chevr. schwarz 29.50
Chevreau braun 34.80

Spangenschuhe
mit und ohne Bout
Chevr. schwarz 29.50
Chevr. braun 34.80
bis 37.80

Prothos

der gesunde Schuh, der dank seiner vorbildlichen Form und Machart von den führenden Aerzten der ganzen Schweiz allen Fußkranken und allen Leuten, die ihre gesunden Füße nicht durch unzweckmäßige Schuhe verbilden wollen, empfohlen wird, ist heute

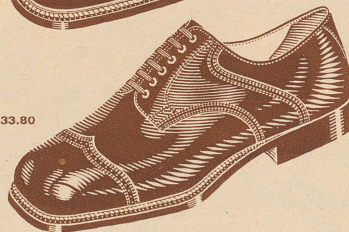
billiger

im Ankauf, weil die große Nachfrage großzügigere, kostensparende Fabrikation gestattet, billiger im Tragen, weil dieser dem Fuß genau angepaßte Schuh nicht aus der Form geht und dank dem erstklassigen Material und der guten Schweizerarbeit ohnehin mehr aushält.

Herrenhalbschuh
Boxcalf schwarz
und braun
33.80 bis 37.80



Herrenhalbschuh
Boxcalf braun
und schwarz 33.80



Daß der Prothos-Schuh aber nicht nur gesund, sondern auch schön ist, beweisen Ihnen gerne unverbindlich die Schuhgeschäfte mit dem Prothos-Zeichen

Bezugsquellennachweis und Prospekt gratis durch:
PROTHOS A. G., Oberaach/Thurg.